

Download

Verena Euler, Heinz-Lothar Worm

Deutsch an Stationen 10

Textinhalte erfassen

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Auer



Deutsch an Stationen 10

Textinhalte erfassen

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel

Deutsch an Stationen 10

Übungsmaterial zu den Kernthemen der Bildungsstandards Klasse 10

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6939>

Textinhalte erfassen

Die Seiten 45 bis 58 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülerinnen und Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 45	Station 1:	Kurzgeschichte: Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 46	Station 2:	Charakteristik: Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 48	Station 3:	Gedicht
Seite 49	Station 4:	Sachtext: Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 51	Station 5:	Journalistischer Text
Seite 53	Station 6:	Zeitungsanzeige: Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 54	Station 7:	Stellungnahme: Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 55	Station 8:	Spiel „Textsorten-Memory“: 40 laminierte Spielkarten und eine laminierte Kontrollkarte werden benötigt.

Erörtern/Argumentieren/Stellung nehmen

Die Seiten 59 bis 66 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülerinnen und Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten zur Verfügung gestellt werden.

Seite 59	Station 1:	Stoffsammlung
Seite 60	Station 2:	Gliedern und Ordnen
Seite 61	Station 3:	Thesen, Argumente, Beispiele
Seite 62	Station 4:	Leserbrief: Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 63	Station 5:	Dialektische Erörterung: Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 64	Station 6:	Überzeugende Argumentation: Liniertes Papier wird benötigt.
Seite 65	Station 7:	Fachbegriffe suchen und erklären
Seite 66	Station 8:	Eine Fernsehtalkshow analysieren: Ausgewähltes Filmmaterial (eine Fernsehtalkshow auf DVD), ein Notebook, Kopfhörer und linierte Blätter werden benötigt.

Laufzettel

für _____

Pflichtstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		

Wahlstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		
Nummer _____		



Kurzgeschichte

Aufgabe:

Lies dir die Kurzgeschichte „Das Ende des Holzschuppens“ durch und bearbeite anschließend die folgenden Aufgaben. Verwende hierzu ein Extrablatt.

- ① Schreibe einen Einleitungssatz für eine Inhaltsangabe zu dieser Kurzgeschichte.
- ② Ein besonderes Merkmal einer Kurzgeschichte ist der Wendepunkt. Bestimme den Wendepunkt dieser Kurzgeschichte.
- ③ Notiere drei weitere Merkmale einer Kurzgeschichte.
- ④ Welche Absicht verfolgt der Autor dieser Kurzgeschichte?

Das Ende des Holzschuppens

Er würde ihm bald ein Vermögen bescheren – verliebt schaute Jaap Dijkstra den alten Holzschuppen an. Jaap hatte ihn gekauft, als er selbst bereits in die Jahre gekommen war. Aber der Schuppen war noch viel älter als er, er stammte aus dem vorvorigen Jahrhundert, als auf dem Kanal noch die alten friesischen Lastkähne fuhren. Aber das interessierte Jaap nicht. Der Schuppen war alt, das Holz verwittert. Irgendwann würde ein Herbststurm die Holzhütte einfach umblasen. Und genau dies war auch sein Plan. Lange konnte es nicht mehr dauern. Hoffentlich. Er hatte nämlich für den maroden Schuppen eine schwindelerregend hohe Sturmversicherung abgeschlossen. Die monatlichen Zahlungen verschlangen fast seine gesamte Rente. Er lebte daher äußerst sparsam. Tröstlich war allein das Wissen, dass eines Tages ein Sturm seine Arbeit tun und ihn zu einem reichen Mann machen würde. Dies allein ließ ihn die momentanen Entbehrungen ertragen – seine Versicherungspolice hatte er immer dabei. Menschen mied er, weil es Geld kostete, sie zu bewirten. Er hatte sich ein barsches, abweisendes Verhalten angewöhnt, das ihm Nachbarn und Verwandte vom Leib hielt.

An einem schönen Sommertag saß er, wie so oft, zufrieden auf einem kleinen Hocker an dem alten, nur ganz selten mal befahrenen Kanal, rechts von ihm sein über alles geliebter Holzschuppen. Bald würden die Herbststürme kommen und dann, ja dann ... Ein Gedanke, der ihn unendlich glücklich machte.

Plötzlich aber knackte es neben ihm, der Schuppen schwankte ein wenig, sackte nach innen weg und fiel mit lautem Knacken und Krachen in sich zusammen. Eine riesige Staubwolke stand über den Trümmern, die nicht weichen wollte, weil sich kein Lüftchen regte. Jaap Dijkstra war aufgesprungen. Fassungslos starrte er den Trümmerhaufen an. Nicht der Sturm, die Sonne war es gewesen! Er begann laut zu lachen, zog ein Stück Papier aus seiner Jackentasche und faltete daraus ein Schiffchen. Immer noch lachend setzte er es auf das Wasser am Kanalufer. Aber es wollte nicht wegschwimmen – es war völlig windstill.



Sachtext

Aufgabe:

Ihr seid Mitglieder einer Umweltorganisation, die sich für eine umweltfreundliche Energiegewinnung einsetzt. Auf Informationsveranstaltungen versucht ihr, die Allgemeinheit für euer Anliegen zu gewinnen. Nicht immer stoßt ihr dabei auf Zustimmung.

Verfasst eine Rede, in der ihr die Bürger informiert und um Verständnis werbt. Schreibt eure Rede auf ein Extrablatt.

Tipp: Überlegt euch zunächst, wie eine Rede aufgebaut ist und welche Bestandteile eine Rede enthält. Schreibt dies auf die freien Zeilen.

Atomkraft – nein danke?

Dass die Erzeugung von atomarer Energie in Kernkraftwerken ein unkalkulierbares Restrisiko in sich birgt, wird niemand bestreiten. Spätestens seit der Katastrophe von Fukushima 2011 ist deutlich geworden, dass ein Atommeiler immer eine Bedrohung darstellt – nicht nur für das umliegende Gebiet, sondern für das ganze Land, denn Naturkatastrophen, aber auch Terroranschläge sind niemals völlig auszuschließen. Vom „Atomstrom“ müssen wir also Abschied nehmen, er ist nicht die Energie der Zukunft. Aber ohne Energie kommt eine moderne Industriegesellschaft nicht aus – im Gegenteil, der Verbrauch steigt ständig.

Eine ungefährliche Alternative stellt die Stromerzeugung durch Windenergie dar. Wind gibt es fast immer. Er setzt Windräder in Bewegung, diese Bewegung wird in Energie umgewandelt. Um genügend Strom zu erzeugen, muss jedoch auch eine ausreichende Anzahl an Windrädern aufgestellt werden. Aber genau hier liegt das Problem. Jüngst wurde beispielsweise der Vorschlag gemacht, auf dem Hüttenberg, einem bewaldeten Höhenrücken, eine Anzahl solcher kleiner Kraftwerke zu errichten. Der Protest war jedoch groß. „Solche Dinger verschandeln unsere schöne Mittelgebirgslandschaft“, wurde in der Zeitung geschrieben. „Die passen einfach nicht hierher.“ – „Ja, sind Sie denn nicht für die Abschaltung der Atomkraftwerke? Für alternative Energiequellen?“, wurde gefragt. „Dass wir die Atommeiler stilllegen müssen, steht außer Frage. Und dass wir auf andere Weise Strom erzeugen müssen, ist auch klar. Aber bitte doch nicht hier auf unserem Hüttenberg.“ – „Ja, wo denn sonst?“ – „Na, da wird sich schon etwas Geeignetes finden lassen.“ Windräder „verschandeln“ also nach der Meinung vieler Bürger die schöne Landschaft und die Geräusche, die sie erzeugen, stören die Anwohner.





Sachtext



Auch mit Sonnenlicht lässt sich Strom erzeugen. Viele Bürger haben bereits Sonnenkollektoren auf ihren Hausdächern angebracht und gewinnen so Strom für den häuslichen Gebrauch und verkaufen ihn sogar an andere. Die dunklen Glasscheiben sind so „intelligent“, dass sie sich von selbst zur Sonne drehen. Eine fantastische Erfindung – doch auch hier gibt es meist großen Widerstand. Bürger rufen

gegen derartige Projekte Unterschriftenaktionen ins Leben. „Wie soll denn das aussehen? Man würde unseren Ort ja gar nicht mehr erkennen. Im Westen der Gemarkung diese Sonnenkollektoren, einer neben dem anderen, den gesamten Lärmschutzwall entlang! Grässlich! Das muss verhindert werden.“ Die Kollektoren sollen also so angebracht werden, dass ihr Anblick niemanden stört. Da gäbe es beispielsweise das alte Grubengelände, auf dem man sowieso keine Wohngebäude errichten darf, weil der Untergrund nicht fest ist. Hier könnten die schwarzen Glasplatten angebracht werden. Aber wieder meldet sich massiver Bürgerprotest. „Diese Glasplatten könnten im Sonnenlicht funkeln und die Leute in der gegenüberliegenden Ortschaft blenden. Deswegen dürfen die Sonnenkollektoren dort nicht installiert werden ...“

Von der Atomenergie müssen wir uns auf lange Sicht verabschieden. Von der alternativen Energieerzeugung anscheinend aber auch.

Aufbau und Bestandteile einer Rede



Journalistischer Text

Aufgabe:

Lest euch den folgenden Zeitungsartikel durch und beantwortet anschließend die Fragen auf der nächsten Seite.

Frankfurt (rm). „Trotz allem, das war irgendwie genial“, gibt Bankdirektor Herman H., einer der Geschädigten, zu. „Hier mitten im Frankfurter Bankenviertel, in einem Hotel in einem Wolkenkratzer solch eine Nummer abzuziehen... Respekt!“ Dabei hätte der Direktor allen Grund gehabt, vor Zorn zu schnauben, denn einige seiner streng geheimen Papiere waren nun an die Öffentlichkeit gelangt – natürlich mithilfe der Presse, die so eine sensationelle Meldung über die Finanzmärkte hatte.

Was war vorgefallen? Geheime Bankpapiere waren verschwunden – aus verschiedenen Hotelzimmern, in verschiedenen Stockwerken, zu verschiedenen Zeiten, bei verschlossenen Türen. Und das mehrmals. Die Zimmerfenster waren immer gekippt, zu dieser warmen Jahreszeit nichts Ungewöhnliches. Aber im 7., 8. und 9. Stockwerk des Hochhauses konnte kein Mensch durch ein gekipptes Fenster in ein Zimmer einsteigen, das war völlig klar.

Das Personal des Hotels wurde gründlich unter die Lupe genommen. Die Polizei für Wirtschaftskriminalität versuchte auch mehr über die Gäste des Hotels herauszufinden: Wechselnde Gäste, die meistens nicht länger als eine Woche blieben, um in der Bankenmetropole Verhandlungen zu führen und Geldtransaktionen zu tätigen, selbstverständlich alles höchst verschwiegen und geheim. Nach ihren Terminen legten die ahnungslosen Geschäftsreisenden in ihren Hotelzimmern ihre Papiere auf dem Schreibtisch ab. Schließlich die Überraschung: Die Papiere waren am helllichten Tag verschwunden.

„Es war wie verhext. Es verging nahezu kein Tag, an dem nicht Urkunden, Unterlagen

und Geheimpapiere verschwanden. Ich fing schon an, an übersinnliche Kräfte zu glauben“, meint Harald Hufnagel, stellvertretender Direktor des Hotels. „Wie konnten Dokumente bei verschlossenen Türen verschwinden? Es gab keine Fingerabdrücke“, so Hufnagel weiter. „Ich traute meinen Augen nicht“, erzählt ein Gast. „Als ich nach einem kurzen Mittagschlaf erwachte, war mein Schreibtisch völlig leer. Ich war mir sicher, mein Aktenbündel dort abgelegt zu haben. Aber nun war alles weg. Bis auf ein Schälchen mit Erdnüssen, das ebenfalls dort gestanden hatte. Aber auch hier muss der Dieb kräftig zugelangt haben.“ Der stellvertretende Direktor: „Als ich von dieser Geschichte hörte, kam mir ein Verdacht. Eine Angestellte hatte nämlich behauptet, ein großes Eichhörnchen gesehen zu haben, das am Blitzableiter in die Höhe gesaust und dann verschwunden war. Eichhörnchen in einem Hochhaus? Wohl eher nicht. Aber vielleicht ein anderes Tier?“

Die Kripo entdeckte im Zimmer eines Gastes, der sich als Bankier bezeichnet hatte und schon längere Zeit im Hotel wohnte, ein zahmes Äffchen. Der Herr hatte das Zimmermädchen niemals in sein Zimmer gelassen. Wie sich herausstellte, war der Mann zuvor mit seinem dressierten Äffchen beim Zirkus aufgetreten. Dann aber kam ihm die Idee, dass mit wirtschaftskriminellen Aktivitäten mehr Geld zu verdienen sei. Er ließ die Dokumente von seinem Äffchen stehlen und verkaufte die geheimen Unterlagen an die Presse. „Das muss man ihm lassen –“, meint auch der stellvertretende Direktor des Hotels, „ein schlauer Kerl!“ ■



Journalistischer Text

Aufgabe 1:

- ① Bestimmt die journalistische Textsorte des Zeitungsartikels und belegt eure Entscheidung anhand von drei Merkmalen.

- ② Verfasst einen Einleitungssatz für eine Inhaltsangabe zu diesem Zeitungsartikel.

Aufgabe 2:

Beantwortet die folgenden Fragen in ganzen Sätzen.

- ① Wie konnte das Äffchen in die Zimmer gelangen?

- ② Was hat der Besitzer des Äffchens mit den gestohlenen Unterlagen gemacht?

- ③ Welche beiden Beobachtungen haben den Verdacht des stellvertretenden Direktors geweckt?



Zeitungsanzeige

Aufgabe 1:

- ① Abkürzungsdschungel Wohnungsanzeigen. Was bedeuten die Abkürzungen? Formuliere die folgenden Wohnungsanzeigen aus und schreibe sie auf ein Extrablatt.
- ② Du suchst nach einer Wohnung, die deinen Vorstellungen entspricht. Gib eine Wohnungsanzeige auf. Verwende dazu passende Abkürzungen und schreibe deine Anzeige auf ein Extrablatt.

Wohnbachtal. Schöne 3 Zi-Whg. in MFH (AB), ca. 75 m² im 3. OG, mit neuer EBK und Balk., 500 € KM + 120 € NK.

Hochhausen. DG-Wohnung in NB, Wfl. ca. 70 m², teilw. möbl., G-WC, WaMa, geschl. S.-Balk.; zentr. L.; 510 € MM.

Aufgabe 2:

- ① Lies dir die folgende Stellenanzeige durch und fertige ein passendes Bewerbungsanschreiben an. Verwende hierfür ein Extrablatt.
- ② Du suchst einen Ausbildungsplatz in deinem Traumberuf. Formuliere ein Stellengesuch. Stelle deutlich heraus, welche Fähigkeiten dich für den Ausbildungsberuf qualifizieren und schreibe dein Stellengesuch auf ein Extrablatt.

Die Apotheke „Am Brunnenhof“ in Bachtalhausen sucht
zum 1. August 2012

aufgeschlossene, engagierte Auszubildende für den Beruf des / der

pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten.

Unser fünfköpfiges Team erwartet: Zuverlässigkeit, Kontaktfreudigkeit,
exakte Arbeitsweise, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Es sollten keine Allergien bestehen!

Schulabschluss: mindestens qualifizierter Hauptschulabschluss, bevorzugt Mittlere Reife.

Apotheke „Am Brunnenhof“
Inhaber Herr Dr. Klaus Meisenstock
Brunnengasse 10, 35909 Bachtalhausen
Telefon: 04466 / 745



Stellungnahme

Aufgabe:

Lest euch die folgende Rede genau durch und fasst sie in eigenen Worten zusammen. Schreibt eure Zusammenfassung auf ein Extrablatt.

Sammelt anschließend Argumente, die für und die gegen eine „Verenglischung der deutschen Sprache“ sprechen. Findet auch passende Beispiele für eure Argumente. Legt für die Gegenüberstellung eine Tabelle auf einem Extrablatt an.

Meine Damen und Herren,

Bad Wörishofen, Bad Homburg oder Bad Wildungen sind mehr oder weniger bekannte deutsche Kurorte. Neuerdings scheint einer hinzugekommen zu sein: *Bad Bank*. Immer wieder taucht dieser Begriff nun in Zeitungsberichten, Nachrichtensendungen usw. auf. Klar, das sind Wörter aus der englischen Sprache – aber muss man sie unbedingt verwenden? Könnte man nicht Bezeichnungen wie „Auffangbank“ oder „Schrottbank“ wählen? Nach einer Meldung der Tagesschau könnten „faule Papiere“ faktisch auf eine Müllhalde – eine ‚schlechte Bank‘ – ausgelagert werden.

Englische Ausdrücke im Deutschen – das ist zweifellos höchstmodern, aber auch höchst missverständlich. Der Kurort Bad Nauheim beispielsweise gibt einen *Bad Guide* heraus, eigentlich ein Stadtführer durch die Bad-Stadt. Die deutsche und die englische Sprache werden hier zu „Denglisch“ verpanscht. Das Ergebnis ist missverständlich.

Der Verein „Deutsche Sprache“ verfolgt das Ziel, die deutsche Sprache als eigenständige Kultursprache zu erhalten und zu fördern. Er widersetzt sich insbesondere der fortschreitenden Anglisierung des Deutschen und der Verdrängung der deutschen Sprache aus immer mehr Bereichen des modernen Lebens. Um das Deutsche als vollwertige Sprache zu erhalten, ergreift der Verein zahlreiche Maßnahmen, von Vortragsveranstaltungen über Anzeigen und Artikel in der Presse. Aufrufe gehen an Medien, Firmen, Parteien und Personen des öffentlichen Lebens, sich in der Werbung und in sonstigen Verlautbarungen auf die Ausdruckskraft der deutschen Sprache zu besinnen – sogar ein „Sprachpanser des Jahres“ wird gewählt!

Dank des Vereins gibt es inzwischen durchaus auch Lichtblicke. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vermeidet den Begriff *Gender Mainstream* und benutzt stattdessen den Ausdruck „Geschlechtergerechtigkeit“. Das Amtsgericht Ansbach verwendet statt *online* die Bezeichnung „Für Sie auf Draht“, statt *hotline* „Für Sie ganz Ohr“. Auch im Umfeld des Arbeitsrechts verwendet man neuerdings wieder deutsche Bezeichnungen. So wird statt von *LowPerformern* (Faulpelzen) von „Minderleistern“ gesprochen. Und der neue Werbespruch des Handelskonzerns Metro, seither *made to trade*, lautet jetzt „Zum Handeln geschaffen“. Auch die Frankfurter Neue Presse benennt einzelne Rubriken jetzt wieder mit deutschen Begriffen. Aus dem *Spotlight* der Musikseite ist „Saitenhieb“ und aus *On Tour* „Unterwegs“ geworden. In Österreich heißt der *Girl's Day* jetzt übrigens „Töchterttag“, was vielleicht auch als Anregung für Deutschland gelten darf!

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse.



Spiel „Textsorten-Memory®“

Spielanleitung:

- zwei bis drei Spieler
- 40 Memory®-Karten

Die Karten werden gut gemischt und verdeckt auf dem Tisch verteilt. Gespielt wird im Uhrzeigersinn, der jüngste Spieler beginnt. Er deckt die ersten beiden Karten auf. Passen die zwei aufgedeckten Karten zusammen, darf der Spieler die Karten behalten und weiterspielen. Werden zwei Karten aufgedeckt, die nicht zusammenpassen, ist der nächste Spieler an der Reihe. Mithilfe der Kontrollkarte kann überprüft werden, ob die Karten zusammengehören. Wer am Ende die meisten Karten erspielt hat, hat gewonnen.

<p>Eine <u>Zuschrift eines Lesers</u> an eine Zeitung/Zeitschrift <u>in Briefform</u>. Die <u>Zuschrift</u> ist meist eine Anregung, ein Lösungsvorschlag oder ein Appell. Der Schreibstil ist oft subjektiv und emotional gefärbt.</p>	<p>Leserbrief</p>
<p>Eine <u>ausführliche</u> Information über die <u>wichtigsten aktuellen Ereignisse</u> (alle W-Fragen werden berücksichtigt). Der Stil ist sachlich, eine <u>direkte Meinungsäußerung</u> erfolgt nicht.</p>	<p>Bericht</p>
<p>Eine <u>erlebnisorientierte</u> <u>Berichterstattung</u> über ein Ereignis oder einen Sachverhalt. Meist geht der Journalist von einem <u>Beispiel</u> aus, auch <u>Interviews</u> werden eingebaut. Der Schreibstil ist <u>sachlich</u>, aber auch <u>subjektiv und detailliert</u>.</p>	<p>Reportage</p>
<p>Eine <u>Stellungnahme</u> zu einem <u>aktuellen Ereignis</u> (meist aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft oder Kultur). Die Formulierungen können ernsthaft, aber auch ironisch sein. Bei dieser Stellungnahme wird immer <u>der Name des Verfassers</u> angeführt.</p>	<p>Kommentar</p>
<p>Eine <u>deutliche Meinungsäußerung</u> zu Ereignissen oder <u>Zeiterscheinungen</u>, die auf <u>spöttische, sarkastische, ironische</u> Art erfolgt. Missstände werden aufgezeigt, der Leser soll zur <u>Meinungsbildung</u> angeregt werden.</p>	<p>Glosse</p>
<p>Eine <u>knappe</u> Darstellung aktueller Informationen. In der <u>Schlagzeile</u> werden die wichtigsten Informationen genannt (W-Fragen). Der Text ist <u>wertfrei und sachlich</u>.</p>	<p>Nachricht</p>



Spiel „Textsorten-Memory®“

Eine knappe, heitere Erzählung mit einer Pointe. Meist gibt es einen wahren geschichtlichen Hintergrund, der mit erfundenen Einzelheiten ausgebaut wird. Im Mittelpunkt steht ein bestimmtes Ereignis oder ein spezieller Menschentyp.

Anekdote

Die Erzählung handelt von einer unerhörten Begebenheit. Die Handlung läuft auf einen Höhepunkt zu. Die Erzählung nimmt oft einen dramatischen/katastrophalen Ausgang.

Novelle

Eine kurze lehrhafte Erzählung. Die typischen Figuren sind Tiere, denen menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen zugeschrieben werden. Am Ende der Erzählung steht eine Lehre (Moral).

Fabel

Eine kurze Erzählung mit offenem Anfang und offenem Schluss. Im Zentrum steht meist nur eine Person. Erzählt wird ein entscheidender Einschnitt im Leben dieser Person (plötzlicher Wendepunkt). Ausgangspunkt ist meist eine Alltagssituation.

Kurzgeschichte

Eine Geschichte, in deren Mittelpunkt fantastische Personen und Ereignisse stehen. Die Geschichte ist frei erfunden. Am Ende siegt das Gute.

Märchen

Ein lehrhafter Text, der nicht wörtlich zu verstehen ist. Es wird ein Bild beschrieben, das auf die menschliche Gesellschaft zu übertragen ist. Meist werden zwischenmenschliche Beziehungen behandelt. Aus dem Text soll eine Lehre gezogen werden.

Parabel

Eine umfangreiche, breit angelegte Erzählung, bei der der Leser ein detailliertes Bild von der Persönlichkeit der einzelnen Figuren erhält. Wichtige Elemente dieser Erzählung sind die Erzählperspektive sowie Vor- und Rückblenden.

Roman



Spiel „Textsorten-Memory®“

<p>Eine <u>kurze volkstümliche Erzählung</u>, oft in Mundart. Die Erzählung wurde <u>mündlich überliefert</u>. Der wahre Kern der Geschichte ist der Ort der Handlung. Die Handlung selbst ist meist frei erfunden.</p>	<p>Sage</p>
<p>Ein <u>Gedicht mit fest vorgeschriebener Form</u>: vier Strophen, davon <u>zwei Quartette</u> (je vier Verse) und <u>zwei Terzette</u> (je drei Verse). Es dient der <u>Darstellung von Gegensätzen</u>. Typische Gedichtform des Barock sowie in Kriegs- und Krisenzeiten.</p>	<p>Sonett</p>
<p>Eine <u>Mischform der drei literarischen Gattungen</u> Epik, Lyrik und Drama. Dieses <u>Erzählgedicht</u> baut einen Spannungsbogen auf, hat einen Höhepunkt und endet oft tragisch.</p>	<p>Ballade</p>
<p>Ein Text, in dem ein <u>wissenschaftliches, kulturelles oder gesellschaftliches Phänomen näher betrachtet</u> wird. Wichtig ist die <u>persönliche Auseinandersetzung</u> des Autors mit dem Thema (subjektive Erfahrungen, persönliche Meinung).</p>	<p>Essay</p>
<p>Eine <u>verspottende Kritik menschlicher Schwächen und politischer oder gesellschaftlicher Missstände</u> in Form von Gedichten, Erzählungen oder Karikaturen. <u>Wichtige Stilmittel sind Übertreibung, Ironie und Spott</u>.</p>	<p>Satire</p>
<p>Eine <u>kurze komische Erzählung einer lustigen Situation</u>. Die Themen sind meist konfliktträchtig. Die Erzählung dient der harmlosen, aber oft auch <u>lehrhaften Unterhaltung</u> des anspruchslosen Bürgertums. Die <u>Sprache ist meist derb</u>.</p>	<p>Schwank</p>
<p>Eine <u>Befragung einer Person zu ihren Ansichten</u>. Frage und Antwort treten dabei im Wechsel auf. Das Ziel ist es, den Leser über die Meinung des Befragten zu informieren.</p>	<p>Interview</p>



Spiel „Textsorten-Memory®“

Kontrollkarte

Zuschrift eines Lesers an eine Zeitung/Zeitschrift in Briefform	Leserbrief
Ausführliche Information über die wichtigsten aktuellen Ereignisse	Bericht
Erlebnisorientierte Berichterstattung, Interviews, sachlich, subjektiv, detailliert	Reportage
Stellungnahme zu einem aktuellen Ereignis, Name des Verfassers angeführt	Kommentar
Deutliche Meinungsäußerung; spöttischer, sarkastischer, ironischer Ton	Glosse
Knappe Darstellung aktueller Informationen, Schlagzeile, wertfrei, sachlich	Nachricht
Knappe, heitere Erzählung; geschichtlicher Hintergrund; Pointe	Anekdote
Unerhörte Begebenheit, Höhepunkt, oft dramatisches/katastrophales Ende	Novelle
Lehrhafte Erzählung, typische Figuren, sind Tiere, Lehre (Moral)	Fabel
Kurze Erzählung mit offenem Anfang und offenem Schluss, plötzlicher Wendepunkt	Kurzgeschichte
Fantastische Personen und Ereignisse, am Ende siegt das Gute	Märchen
Lehrhafter Text, bildliche Beschreibung, nicht wörtlich zu verstehen	Parabel
Breit angelegte Erzählung, detailliertes Bild von der Persönlichkeit der einzelnen Figuren	Roman
Kurze volkstümliche Erzählung, mündlich überliefert	Sage
Gedicht mit fester Form (zwei Quartette, zwei Terzette), Darstellung von Gegensätzen	Sonett
Mischform der drei literarischen Gattungen, Erzählgedicht	Ballade
Genauere Betrachtung eines wissenschaftlichen, kulturellen oder gesellschaftlichen Phänomens	Essay
Verspottende Kritik menschlicher Schwächen und pol./ gesell. Missstände, Übertreibung, Ironie	Satire
Kurze komische Erzählung, lehrhafte Unterhaltung, derbe Sprache	Schwank
Befragung einer Person zu ihren Ansichten	Interview

① Lösungsvorschlag:

In der Kurzgeschichte „Das Ende des Holzschuppens“ geht es um einen Mann namens Jaap Dijkstra, der einen maroden Holzschuppen gekauft hat, in der Hoffnung, dass dieser bei einem Herbststurm zerstört wird und er einen hohen Profit aus seiner genau für diesen Zweck abgeschlossenen Sturmversicherung schlagen kann.

② „Plötzlich aber knackte es neben ihm, der Schuppen schwankte ein wenig, sackte nach innen weg und fiel mit lautem Knacken und Krachen in sich zusammen.“

③ – Anfang und Schluss sind offen.

- Eine Person (hier Jaap Dijkstra) steht im Mittelpunkt der Handlung.
- Eine schicksalhafte Lebenssituation wird beschrieben.

④ Lösungsvorschlag:

- Man sollte niemals allein des Geldes wegen den Kontakt zu Menschen aufgeben, sonst ist man eines Tages ganz alleine.
- Man sollte seine Zeit nicht nur mit Warten auf ein unbestimmtes Ziel in der Zukunft verbringen, sondern die Gegenwart nutzen.
- Man sollte sich im Leben nicht nur auf eine Sache konzentrieren.
- Ein großer Irrtum – hier verkörpert in der nun zu einem Papierschiff gefalteten Versicherungspolice – lässt einen nicht so schnell wieder los. (Das Papierschiff schwimmt nicht davon!)

Franziska

- Franziska arbeitet in einer Fabrik, sie ist die Arbeitskollegin von Milli.
- Sie ist älter als Milli.
- Sie ist fromm, beschränkt, kindlich, unverheiratet und lebt mit ihrer hilflosen Mutter zusammen.
- Franziska erledigt Arbeitsaufträge sorgfältig, jedoch erst nach Aufforderung und Anweisung. Von selbst nimmt sie anfallende Arbeiten nicht wahr. In der Fabrik sagt Milli ihr, was zu tun ist.
- Franziska schwatzt gerne und ist fröhlich bei der Arbeit.
- Franziska traut sich nicht, in die Stadt zu gehen. Sie hat Angst vor den Bewohnern.
- Franziska gibt nicht zu, dass sie Probleme hat. Sie schämt sich für ihre Probleme.
- Franziska ist verzweifelt. Sie heigt schnell zu Fehlurteilen (Diebstahl des restlichen Geldbetrags).

Heinrich

- Heinrich ist mit Milli verheiratet.
- Er ist neugierig, hilfsbereit, ruhig und handwerklich geschickt.
- Heinrich handelt mit Verstand. Er überlegt erst, bevor er etwas tut und geht mit Bedacht an Probleme heran.
- Heinrich ist seiner Frau ein guter Berater.

Milli

- Milli ist mit Heinrich verheiratet. Sie hat zwei Kinder.
- Milli arbeitet in einer Fabrik, sie ist die Arbeitskollegin von Franziska.
- Milli ist jünger als Franziska.
- Sie ist neugierig, hilfsbereit und um Franziska besorgt. Sie interessiert sich für andere Menschen.
- Milli möchte Franziska die Blamage und den Spott ersparen.
- Milli sucht Rat bei ihrem Mann. Sie legt Wert auf seine Meinung.

Lösungsvorschlag Thema des Gedichts:

Das Gedicht „Frankfurt“ von Hans Kasper thematisiert die Verschmutzung der Gewässer durch Öl oder Chemikalien.

Die Menschen, die diese Umweltverschmutzung verursachen, sind sich ihres Fehlverhaltens zwar bewusst, sie bekennen sich jedoch nicht öffentlich dazu, sondern versuchen vielmehr, ihre Fehler zu vertuschen. Auch die Gesellschaft sieht gerne über Probleme hinweg, insbesondere wenn sie ohnehin heruntergespielt werden (vgl. hierzu die letzten Verse des Gedichts). Solange keine Gefahr für die Menschheit besteht, überwiegt ein Gefühl von Ordnung und Sicherheit. Bestehende oder schlimmer werdende Probleme werden nicht oder erst zu spät erkannt.

Lösungsvorschlag eigenes Gedicht:**Aufgetaucht**

Der Öl-Chemikalien-Teppich –
zunächst nicht mehr sichtbar.
Kein
Anlass für die Verantwortlichen,
zu gestehen.
Die Strömung aber,
unberechenbar,
sie bringt langsam, fast schleichend,
mit strengem Geruch
die großen, kleinen, enthäuteten Kadaver
an die gepflegte Uferpromenade
zurück.
Vergammelter Fischmief
dringt stechend und beißend
in die feinen Nasen.
Sie drohen zu fallen.
Alles taucht irgendwann auf
und kommt ans Licht,
auch Wahrheiten.

Station 4: Sachtext

Rede:

Lösung individuell. Die Lösung wird durch die Lehrkraft kontrolliert.

Aufbau einer Rede:

Einleitung (Begrüßung, Zielrichtung), Hauptteil (Argumentation, Darstellung der Sachlage), Schluss

Bestandteile einer Rede:

Grund/Anlass der Rede, Aufgreifen der Thematik, Argumentation, Überzeugungsarbeit, Wertungen, Resümee, Appell

Station 5: Journalistischer Text

Aufgabe 1:

- ① Reportage
 - Szenischer Einstieg mit wichtigen Informationen in Interviewform
 - Gesamteindruck über das Geschehen zu Beginn
 - Persönliche Stimmungen und Meinungen (Interview)
 - Berücksichtigung sachlicher Informationen (Zeugenaussagen, Tatsachenbestand, W-Fragen)
- ② In der Reportage geht es um die Aufklärung von Diebstählen geheimer Bank- und Wertpapiere, die aus verschlossenen Hotelzimmern in höheren Etagen eines Hochhauses entwendet wurden. Ein ehemaliger Zirkusartist ließ die Papiere von seinem dressierten Äffchen stehlen, um diese schließlich an die Presse zu verkaufen.

Aufgabe 2:

- ① Das Äffchen ist am Blitzableiter des Hochhauses hoch und runter geklettert. In die Hotelzimmer konnte es gelangen, weil die Fenster gekippt waren.
- ② Der Besitzer des Äffchens verkaufte die geheimen Papiere an die Presse und machte sie somit öffentlich.
- ③ – Eine Hotelangestellte hatte ein großes Eichhörnchen am Blitzableiter des Hochhauses gesehen.
 - Das Zimmer des Zirkusartisten durfte von dem Zimmermädchen nicht gereinigt werden.

Aufgabe 1

- ① – *Wohnbachtal*. Zu vermieten ist eine schöne Dreizimmerwohnung in einem Mehrfamilienhaus (Altbau). Sie ist ca. 75 m² groß und befindet sich im dritten Obergeschoss. Zur Ausstattung gehören eine neue Einbauküche und ein Balkon. Die Kaltmiete liegt bei 500 Euro. Hinzu kommen 120 Euro für Nebenkosten.
- *Hochhausen*. Zu vermieten ist eine Dachgeschosswohnung in einem Neubau. Die Wohnfläche beträgt ca. 70 m². Die Wohnung ist teilweise möbliert. Sie besitzt ein Gäste-WC, eine Waschmaschine und sie hat einen geschlossenen Südbalkon. Die Wohnung befindet sich in zentraler Lage. Die Monatsmiete beträgt 510 Euro.
- ② Lösung individuell. Die Lösung wird durch die Lehrkraft kontrolliert.

Aufgabe 2

Lösungen individuell. Die Lösungen werden durch die Lehrkraft kontrolliert.

Lösungsvorschlag Zusammenfassung der Rede:

In dieser Rede wird auf die Schwierigkeiten, die durch die Anglisierung der deutschen Sprache entstehen, aufmerksam gemacht. Der Redner nennt Beispiele aus dem täglichen Leben, in denen eine „Verpanschung“ der beiden Sprachen zu Missverständnissen führt und eigentlich unnötig ist, da ein deutsches Wort zumeist mehr Ausdruckskraft besitzt. Er berichtet weiter über den Verein „Deutsche Sprache“, der sich für die Erhaltung der deutschen Sprache als eigenständige Kultursprache einsetzt. Außerdem zeigt er auf, in welchen Bereichen bereits eine Rückkehr zur deutschen Sprache stattgefunden hat.

	Argument	Beispiel
Pro	Zeiterscheinung, modern, wirkt fortschrittlich	Vor allem bei Neuerungen, neuen Phänomenen und Trendsportarten (z. B. <i>bungee jumping, social networking</i>)
	Einbindung in die Welt-sprache	Wörter wie <i>Flirt, Make-up, Charts, Event</i> sind auf der ganzen Welt bekannt.
	Fehlen deutscher Wörter für Neuerungen	Vor allem im Bereich der Telekommunikation gibt es ständig Neuerungen, z. B. <i>Smartphone</i> .
	Beschönigung (positiver Klang)	Der Beruf „Müllmann“ erfährt durch die englische Bezeichnung <i>Wastepaper-Manager</i> eine Aufwertung.
Contra	Entstehung von Miss-verständnissen	Der <i>Bad Guide</i> ist eigentlich ein Stadtführer für den Kurort Bad Nauheim.
	Gefahr für die Kultur-sprache	Sprache verbindet und vermittelt ein Zugehörigkeitsgefühl zu einem bestimmten Land/zu einer bestimmten Kultur.
	Fehlerhafte Verwendung	Das Wort <i>Handy</i> existiert so im Englischen nicht, es bedeutet „mobil“, der Begriff <i>Public Viewing</i> bedeutet eigentlich „öffentliche Leichenaufbahrung“.
	Verunsicherung beim Spracherwerb (besonders bei Kindern)	Das Erlernen von grammatischen Strukturen wird erschwert, z. B. bei <i>gecovered, loungen</i> .
	Höhere Aussagekraft vieler deutscher Wörter	Beispielsweise „Toilettenbürste“ statt <i>toilet cleaning set</i> .
	Überflutung mit englischen Wörtern, Verständnis-schwierigkeiten	Insbesondere im Technikbereich wird man mit Wörtern wie <i>Chip, Desktop, Provider, Browser, User</i> konfrontiert. Vor allem ältere Menschen haben Schwierigkeiten, den Umgang mit der neuen Technik zu erlernen – die englischen Begriffe erschweren dies zusätzlich.

Impressum

© 2012 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Grafik: Steffen Jähde
Autor: Verena Euler, Heinz-Lothar Worm